

Pfarreiblatt-Serie «900 Jahre Kloster Engelberg», Teil 2

Was ein Zürcher mit Engelberg zu schaffen hat

Die einzelnen Mitglieder der Klostersgemeinschaft in Engelberg kommen aus verschiedensten Orten der Schweiz. Das Kloster wurde 1120 denn auch nicht von einem Innerschweizer, sondern von Konrad von Sellenbüren aus Zürich gestiftet. Die ersten Kloster-Bewohner kamen aus Muri.

Konrad von Sellenbüren

Die Abtei Engelberg verdankt ihre Existenz in der heutigen Form massgeblich dem adligen Zürcher Konrad von Sellenbüren. Das Adelsgeschlecht «von Sellenbüren» gehörte zu den bedeutendsten Adelsgeschlechtern des 10. bis 12. Jahrhunderts in der deutschsprachigen Schweiz. Konrad hatte 1120 das Kloster gestiftet. Er stattete den neu gegründeten Konvent mit vielerlei Gütern und Ländereien aus - die Engelberger Klostersgemeinschaft besass Ländereien in Buochs, Stans, im Knonaueramt, am Zugersee und an vielen anderen Orten zwischen der Limmat und der Reuss. Das Fricktal avancierte im Spätmittelalter zur Korn- und Fruchtekammer Engelbergs.

Zwei Jahre nach seiner Stiftung wurde das Kloster im Jahr 1122 von Papst und Kaiser bestätigt. Nach Konrad, der selber in das Kloster Engelberg eingetreten ist, verschwindet der Name «Sellenbüren» weitestgehend aus der Geschichtsschreibung. Darum ist davon auszugehen, dass er der

letzte männliche Nachkomme der Zürcher Adelsfamilie war und sämtlichen Familienbesitz bei seinem Klostereintritt den Engelbergern vermachte.

Erste Bewohner

Die ersten Engelberger Mönche kamen aus Muri. Unter Abt Adelhelm etablierten sie die benediktische Lebensweise in Engelberg. Zum Kloster Muri hatte Konrad von Sellenbüren durch seinen Bruder Heinrich engen Kontakt: Dieser beschenkte die Mönchsgemeinschaft in Muri mit Ländereien in Rohrdorf (AG).

Mitte des 12. Jahrhunderts erneuerten Mönche aus dem Reformkloster St. Blasien (Schwarzwald) das klösterliche Leben. Abt Frowin (1147-1178) gründete eine Schreibschule, die unter ihm und seinen Nachfolgern eine Blütezeit erlebte.

Doppelkloster Engelberg

Spätestens seit der Zeit Frowins war die Abtei als Doppelkloster geführt: Im selben Klosterbezirk lebten Mönche und Nonnen. Das Doppelkloster wurde dann 1615 aufgelöst, die Frauengemeinschaft zog nach Sarnen (Kloster St. Andreas).

Auf den Spuren von Konrad von Sellenbüren

Die Abtei Engelberg erhielt von Konrad Ländereien an verschiedenen Lagen. Wieso sich die Klostergründer schlussendlich für das Engelbergertal entschieden, vermag heute niemand mehr eindeutig zu bestimmen.

Hingegen kann der Weg Konrads von Buochs bis nach Engelberg in einer ca. 6.5 h langen Wanderung nachvollzogen werden. Der Start ist in Buochs, das Ziel der Klosterhof Engelberg. Mit Beginn der Wandersaison werden eigens dafür angefertigte Wegmarkierungen den Wandernden den Weg nach Engelberg weisen.



Darstellung von Konrad von Sellenbüren in der Klosterkirche Engelberg

Bild: www.kloster-engelberg.ch

Severin Schnurrenberger